

Beispiele für Workshops mit Fokus auf den Bereich Gesundheit und Soziales

Zusammenarbeit & Co

- Wege zu neuen Ideen: Wie Teams neue Ideen entwickeln und konkretisieren können; Spontanitätskompetenz weiterentwickeln
- Ko Kreation im Setting Gesundheit / Pflege / Soziale Arbeit ausgehend vom Grundprinzip Adhärenz und der Stärkung von Health / Social literacy
- Transformative Herangehensweisen für Beratungs-, Informations- und Bildungsangebote
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit gut planen und reflektieren

Methoden

- Biografie- und ressourcenorientierte Herangehensweisen in der Arbeit mit verschiedenen Zielgruppen
- Methodenvielfalt in der Arbeit mit kleinen und großen Gruppen
- Kreative Methoden, um Handlungsoptionen zu entwickeln für als herausfordernd erlebte Situationen in der Arbeit mit Klient*innen / Patient*innen / Kolleg*innen
- Behandlungs-, Beratungs- und Informationssettings bewusst gestalten

Den Arbeitsalltag leichtfüßig angehen

- Schritte zur Intensivierung der Zusammenarbeit in Teams auf der Grundlage wertschätzender und ressourcenorientierter Haltungen
- „Meine Ressourcen wahrnehmen und gezielt einsetzen“ auch als Beitrag zur Stärkung der Resilienz
- Balance: Arbeit und „Rest des Lebens“ stärken inkl. Arbeitszufriedenheit bis zur Pension
- Kraftvoller Umgang mit Konflikten

Leitungsaufgaben selbstbewusst und partizipativ gestalten

- Wege, um Motivation zur Mitarbeit zu intensivieren
- Umgang mit Rollenwechseln zwischen „Teil von Teams“ und der Übernahme (temporärer) Leitungsaufgaben
- Reflexion und bewusste Gestaltung von Leadership
- „Jede Beschwerde / Rückmeldung ist ein Geschenk“ & Wege zu einer leichtfüßigen Fehlerkultur
- Wie Feedback gegeben, aktiv gefördert und verwertet werden kann
- Methoden zur achtsamen und wertschätzenden Wahrnehmung von Abläufen, Leitlinien & Rahmenbedingungen, Handelnden sowie von Erfolgsgeschichten und Hinweisen auf mögliche Probleme

Ehrenamtliche Ressourcen nutzen

- Wie sich freiwillige Mitarbeiter*innen ansprechen, gewinnen und motivieren lassen
- Aktives Einbinden von Ehrenamtlichen u. a. in interner & externer Kommunikation, Fehlermanagement und dem Entwickeln neuer Ideen & Angebote

Interne / externe Kommunikation

- Eigene Arbeitsbereiche und -schwerpunkte intern für andere wahrnehmbar machen inkl. Vermittlung von Möglichkeiten und Grenzen
- Entlastende Wege für das Planen, Verfassen und Nutzen von Fallberichten, Protokollen, Hilfeplan, Betreuungs- und Zielvereinbarung, Erziehungs- / Förderplan usw.
- Schreibwerkstatt (auch zum Thema Öffentlichkeitsarbeit / für Social Media)

Die Kraft der Improvisation

Angewandte Improvisation: ein Mindset sowie vielfältige Assoziationsmethoden, theatrale und spielerische Herangehensweisen in der Arbeit und allen Lebenssituationen umzusetzen.

- Weiterentwicklung der eigenen Spontanitätskompetenz und der Fähigkeit, kraftvoll und lebendig mit Unplanbaren und Unerwarteten umzugehen
- Achtsamkeit: „Die Geschenke im Raum“ wahrnehmen und nutzen, also Personen und ihre Ressourcen, ihre Beiträge
- Ko Kreation: in Teams, bei gemeinsamen Projekten, für geplante Angebote auf kreative Weise Ideen sowie Methoden finden, weiterentwickeln, Ziele definieren, deren Umsetzung planen und reflektieren
- „Umarme das Unerwartete und Unplanbare“: Muster von Störungen und Problemen rechtzeitig wahrnehmen sowie Handlungsoptionen entwickeln und umsetzen
- „Ja, genau! Und ...“ – Mindset: Lösungs- und ressourcenorientiertes Denken sowie Handeln in allen Lebens- und Arbeitssituationen

Sind wir nicht alle ein bisschen alt?

Auf eine leichtfüßige Weise erlebbar werden Zugänge zum „Alt werden“ und „Alt sein“ behandelt, und es wird erlebbar, wie unterschiedlich und vielfältig diese aussehen können. In einer „Klischeewerkstatt“ gibt es die Chance, Begriffe, die oft mit „typischen alten Menschen“ verknüpft sind zu hinterfragen und neue Perspektiven zu gewinnen.

Themen eines solchen Workshops können auch sein:

- Arbeiten über 55: Selbstwertschätzende Optionen
- Interne und externe Informations-, Bildungs- und Beratungsangebote für die Zielgruppe 55plus gestalten
- Optionen, um die Zusammenarbeit zwischen „jung“ und „alt“ zu unterstützen
- Für Team- und Projektverantwortliche: Motivation „älterer“ Mitarbeiter*innen sowie Möglichkeiten, um diese bei einem aktiven Mitgestalten von Arbeitsprozessen zu begleiten
- (Begleitung am) Weg in die Pension
- Personen, die in Pension sind, „mitdenken“ & mitnehmen
- Ältere Personen als Patient*innen / Klient*innen und Wege der wertschätzenden Begegnung & Begleitung

Vielfalt als Ressource nutzen

Lebenskonzepte und damit verbundene Werthaltungen sehen höchst unterschiedlich aus, werden in wechselnden Intensitäten in den Alltag transformiert. Im Workshop steht im Fokus wie diese Ressource Vielfalt von Patient*innen / Klient*innen und Kolleg*innen sowohl in achtsamer Weise wahrgenommen und als wertvolle Ausgangspunkte für alle Beteiligten genutzt werden kann. Mögliche Themen:

- eigene Vielfalten reflektieren, neu entdecken und mutig weiterentwickeln
- Formen des respektvollen, voneinander lernenden Miteinanders
- Wie die Begegnung auf Augenhöhe, die Zusammenarbeit mit verschiedensten gesellschaftlichen Gruppen und Einzelpersonen gelingen kann
- Die Sache mit dem „*“: Sichere Zonen für eine wertschätzende Begegnung, ein Ernstnehmen von (oft offenen) persönlichen Entwicklungsprozessen etablieren
- Umgang mit rassistischen, homophoben, diskriminierenden Aussagen

Transformative Bildungsangebote gestalten

Für Anwendungsbereiche wie Begleitung von Lehrlingen oder Praktikant*innen, Onboarding neuer Mitarbeiter*innen, interne Schulungen, Informations- und Bildungsangebote z. B. für Kund*innen oder zu den Themen der SDGs:

- Grundprinzipien transformativer Didaktik: Aus Teilnehmenden werden von der Planung an intensiv Mitwirkende
- Aus einer großen Zahl an Optionen: Auswahl und Adaption von kreativen Methoden
- Umgang mit herausfordernden Situationen
- Reflexion & Weiterentwicklung von didaktischen Kompetenzen von Personen, die für Aus- und Weiterbildung Verantwortung tragen
- Optimaler Einsatz von digitalen Tools und Kommunikationsmöglichkeiten

Kommunikation, Informations- und Wissensmanagement unterstützt durch digitale Optionen

Eine Auseinandersetzung mit digitalen Optionen sollte immer auch bei grundsätzlicheren Themen ansetzen, also mit kreativen Methoden miteinander:

- Reflexion: Wie laufen Prozesse von Kommunikation, Info- und Wissensmanagement? Wo und wie leicht lassen sich Informationen im weitesten Sinn finden bzw. mitgestalten? Welche festgelegten / ungeschriebene „Spielregeln“ gibt es dazu? Welche Tools kommen zum Einsatz? Was sind wichtige Bedürfnisse ausgehend von (un)erfreulichen Alltagserfahrungen?
- Wie werden digitale Tools und Kommunikationsmöglichkeiten im privaten Feld genutzt aufgespannt zwischen Frust und Lust?
- Reflexion der „Persönlichen Arbeits- bzw. Lernumgebung“ (ausgehend von Prinzipien einer lernenden Organisation, die von allen mitgestaltet werden kann): Wie sehen Arbeitsplätze aus? Wie sind „Oberflächen“ von PC, Laptop, Diensthandy organisiert?
- In welchen Situationen macht ein Einsatz von KI einen Sinn? Reflektierter / kritischer Umgang mit Ergebnissen insgesamt aus digitalen Suchprozessen.
- Wege um Mitarbeiter*innen (und Zielgruppen) zu begleiten, Kommunikation, Info- und Wissensmanagement mit aktiv mitzugestalten (Denkbar ist hier auch ein Teil / eigener Workshop zu Wegen zu „Redaktionsmanagement“, also der guten Planung von Infos und dialogorientierten Kampagnen)
- Finden, nutzen und produzieren von „freien Inhalten“ (Public domain / Creative Commons / Open Educational Resources)
- Visionswerkstatt: Wünsche und Bedürfnisse verbunden mit konkreten Umsetzungsvorschlägen und -ideen

Ein solcher Workshop kann keine Schulung für digitale Tools auf einer technischen Ebene ersetzen, aber solche Maßnahmen gut begleiten.

Als Ergänzung oder eigenes Angebot:

- Schreibwerkstatt und/oder Schreibcoaching, für alle, die intensiver Medieninhalte gestalten sollen
 - Werkstatt für die Erstellung von kleinen Hörbüchern
- Methoden des Storytellings für die Planung, Umsetzung, Reflexion und Analyse von Medieninhalten bzw. für Info- und Wissensmanagement
- Werkstatt zu „dialogorientierter / kreativer“ Wissenschaftskommunikation für so gut wahrnehmbare und mitgestaltbare aktuelle Erkenntnisse / Vorhaben

Humor als Kraftquelle & Herangehensweise:
Ein Stück mehr Leichtigkeit für den Berufsalltag

Im Team, im Umgang mit Klient*innen / Patient*innen humorvolle Zugänge und Interventionen aktiv nutzen:

- Methoden und Einsatzoptionen der Humoranamnese
- Humor ist für jede Person „anders“ und basiert auf intensiven Dialog, gegenseitige Achtsamkeit
- Die eigene Humorbiografie als Ausgangspunkt / biografische Möglichkeiten in Beratungs-, Informations-, Bildungsangeboten sowie als Ausgangspunkt für ein gutes Miteinander im Team
- Wie reagiere ich, wenn ich etwas nicht lustig, vielleicht auch als kränkend erlebe?
- Humorvolle Zugänge für Feedbackgespräche und als unverzichtbare „Zutat“ für eine kompetenzorientierte Fehlerkultur
- Humor als Zugang im Umgang mit den „großen Krisen“ unserer Zeit
- Humorvolle Zutaten für Informations- und Wissensarbeit